

# ACHIE

ÖZTAIER  
KULTUR  
ZEITSCHRIFT

2022

Nr.24: Aus dem Inhalt

Heimat

Auszüge

Tal

Fotografien

*hintn noch*

Hinweise

ACHE – Öztaler Kulturzeitschrift

Nr. 24, Juli 2022

Auflage: 8000 Stück

Herausgeber: Öztaler Heimatverein, Lehn 24, 6444 Längenfeld

Redaktionsteam: Ursula Scheiber, Elias Holzknecht, Nathalie Posch

Grafik, Layout und Satz: Benedikt Haid

„ACHE“-Schriftzug und „Kasten“: Gerbert Ennemoser

Druck: Druckerei Pircher GmbH, 6430 Öztal-Bahnhof

© Öztaler Heimatverein 2022

[www.oetztaler-heimatverein.at](http://www.oetztaler-heimatverein.at)

[www.oetztaler-museen.at](http://www.oetztaler-museen.at)



*I woab es  
nit genau,  
wö i dorhoamat  
bin.*



Dass das Weggehen ein großer Schritt ist, das war mir gar nicht so bewusst. Das habe ich eher an der Reaktion meiner Familie und Verwandten abgelesen.



Als ich dann weggegangen bin, bin ich so ein wenig in den Fluss gekommen, wo man mit dem Lauf des Lebens geht. Ich habe einen Schritt getan. Der erste Schritt ist der schwierigste, und danach auf einmal öffnet sich alles. Mir kam es vor, als wie wenn du die Tür aufst und offen bist, dann siehst du auf einmal das gesamte Bild klarer.

Für mich ist gerade die Frage: Das „im Fluss sein“ und die Kombination aus „sich an mehreren Orten zu Hause zu fühlen“ – bleibt das dann ein Leben lang so, wenn man einmal aufgebrochen, einmal weggegangen ist? Oder ist das ein Gefühl von „ich bin noch nicht ganz angekommen?“



Heimatgefühl hat mit einem Flow-Gefühl zu tun. Dass da die Dinge in den Fluss kommen, dass Dinge sich leichter ergeben und es weniger Hindernisse und Hürden gibt.

# Hinweise

## Ötztaler Museen Schriften

Unsere Schriftenreihe

ist in unseren Museumsshops, im Buchhandel sowie unter [www.oetztalermuseen.at](http://www.oetztalermuseen.at) erhältlich.

## Runde ACHE

Seit Wiedererscheinen der *ACHE* ist die Nr. 24 bereits die zehnte Ausgabe der Ötztaler Kulturzeitschrift. Sollten Sie Interesse an den letzten neun oder auch alten Ausgaben haben, erhalten Sie diese über den *Ötztaler Heimatverein* unter:

[www.oetztaler-heimatverein.at/ache](http://www.oetztaler-heimatverein.at/ache)

## Online- Dialektwörterbuch

Zum Nachhören und Beitragen:

[www.oetztalermuseen.at/dialektwoerterbuch](http://www.oetztalermuseen.at/dialektwoerterbuch)

Weitere Informationen zu den Ausstellungen, aktuellen Veranstaltungen oder zum Dialektwörterbuch finden Sie unter

[www.oetztalermuseen.at](http://www.oetztalermuseen.at)

## Zeitzeug:innen- hoangart

8.7.2022, 19 Uhr, Lehn

Über die Anfänge und die Entwicklung des Heimatmuseums

## Heimat finden

8.9.2022, 19 Uhr, Lehn

Ein Vortrag von Simone Egger

## Hoamatle. Heu- mahd. Heimat

29.9.2022, 19 Uhr, Lehn

Buchpräsentation von Band 2 der „Ötztaler Museumsgeschichte(n)“

## Bau.Kultur. Landschaft

Exkursionen und  
Veranstaltungen 2022  
in Kooperation mit dem  
Naturpark Ötztal

25.6. – Bergmähder | 9.7. – Auf prähistorischen Spuren im Rofental | 22.7. – Faszination Almwirtschaft: Gestern und Heute | 3.9. – Leben am Rande des Dauersiedlungsraumes | 10.9. – Trockenmauer Repair | 25.9. – Lehner Hausgeschichte(n) | 20.10. – Ötztaler Waale

Nähere Information zu den Veranstaltungen unter:

[www.oetztalermuseen.at](http://www.oetztalermuseen.at)

**Aus dem Verein, aus dem Museum** — Der Begriff „Heimat“ ist für mich im Dialekt eigentlich schwer zu greifen. Ich sage *boam* oder *drhoam* oder in einem anderen Zusammenhang vielleicht auch *die Hoamat*, also ähnlich zu *s'Hoamatle*, ganz als Haus und als Daheim gemeint. Aber sagt man *Hoamat* auch genau so, wie man „Heimat“ in der Schriftsprache meint? Ohne festen Ort, als großes, gewachsenes und nur schwer greifbares Konzept? Für mich persönlich klingt es dann immer hineingetragen, ein wenig künstlich – was aber auch nichts heißen muss. Auf jeden Fall hat man sich sowohl im *Heimatverein* als auch in den *Ötztaler Museen* zuletzt ausführlich mit diesem Begriff und seinen vielfältigen Bedeutungen auseinandergesetzt. Und im Zuge dieser Auseinandersetzung ist vor allem eines passiert: Die Ausstellung im *Heimatmuseum* in Lehn 24 ist überarbeitet und neu gestaltet worden. Zum ersten Mal umfassend seit seiner Eröffnung am 17. Juni 1979 – also vor 43 Jahren. Dem Wunsch, „die Lebenswelt des ländlich bergbäuerlichen Bereichs umfassend darzustellen“<sup>1</sup>, ist aus meiner Sicht Rechnung getragen worden. Die Grundstruktur des Museums ist geblieben, Stubenkammer bleibt Stubenkammer, Rauchküche Rauchküche und Gaden ist Gaden. Das Haus erzählt nach wie vor am meisten und gibt Themen vor, nichts wird erfunden. Es wird gezeigt, was im Begriff ist zu verschwinden und vergessen zu werden. Die Ausstellung kann jetzt auf den Ergebnissen professioneller Museums-, Chronist:innen- und Forschungsarbeiten aufbauen und muss sich nicht auf Ungeföhres oder Nostalgisches verlassen. Besonders die Arbeit von Maria Heidegger – „Heimat ist nichts Gemütliches“ – ist eine Grundlage der Ausstellung und macht sie in jeder Hinsicht besser, interessanter und persönlicher: Geschichten bekommen Gesichter. Das *Heimatliche* im *Heimatmuseum* soll nicht das „in-die-Jahre-gekommen“ sein – im Gegenteil werden Geschichte und Geschichten neu erzählt, um das Ursprüngliche und (im besten Sinne) Authentische der Zeit entsprechend zeigen oder erklären zu können. Und immer der Versuch, mit Gefühl für das Gewachsene zu erzählen und zu gestalten, Teil des Hauses zu sein. So wie das Museum ist: Teil von Lehn, am Lehnbach und unter dem Wasserfall, mit einer Unmenge an baulichen und handwerklichen Details, persönlichen Geschichten, Gerüchen und Geräuschen, Natur und jener Kultur, die *wir* vielleicht am ehesten und gerade noch *unsere* nennen. Damit zurück zum Heimatbegriff: Ihm ist *Unter Dach* des *Bodachhauses* Raum und vor allem Diskussion gewidmet. Diskussion, damit er nicht jenen überlassen wird, die zu wissen glauben, was genau er bedeutet und wie er zu benutzen und auszunutzen wäre oder wie man am besten profitiert von ihm, politisch, finanziell oder wie auch immer. Besonders vor dem Hintergrund unfreiwilligen und *echten* Heimatverlustes, wie er einen großen Teil der Menschen betrifft, die ihre Heimat aktuell verlassen müssen, scheint das mehr als zeitgemäß. Und ganz abgesehen davon: Der neue Vereinsvorstand findet gerade zusammen, es gibt nach wie vor einiges im administrativen Bereich zu tun, und wir freuen uns auf eine Phase vermehrter ideeller und gemeinsamer Arbeiten im Verein und rund um das Museum in Lehn. Also: Besuchen Sie das *Heimatmuseum*! Benedikt Haid, Ötztaler Heimatverein.

## Ötztaler Heimatverein

Lehn 24, 6444 Längenfeld  
Obmann: Benedikt Haid  
E: [info@oetztaler-heimatverein.at](mailto:info@oetztaler-heimatverein.at)  
[www.oetztaler-heimatverein.at](http://www.oetztaler-heimatverein.at)

*ACHE* Kulturunterstützer!  
IBAN AT95 3626 8000 0002 0586  
Eine Spendenbestätigung  
(steuerliche Absetzbarkeit) finden  
Sie auf der Vereinswebsite.

## Ötztaler Museen

Turmmuseum  
Heimatmuseum  
Gedächtnisspeicher  
Lehn 23b, 6444 Längenfeld  
Leitung Edith Hessenberger  
T: (+43) 0664 - 910 23 21  
E: [info@oetztalermuseen.at](mailto:info@oetztalermuseen.at)  
[www.oetztalermuseen.at](http://www.oetztalermuseen.at)

Der Ötztaler Heimatverein ist Eigentümer des Ötztaler Heimat- und Freilichtmuseums sowie des Gedächtnisspeichers Ötztal. Die Ötztaler Museen betreiben das Heimat- und Freilichtmuseum, den Gedächtnisspeicher sowie das Turmmuseum Oetz als gemeinnützige GmbH und arbeiten eng mit dem Heimatverein sowie mit dem Turmmuseumsverein zusammen.

Wir laden Sie herzlich ein, dem Ötztaler Heimatverein als Mitglied beizutreten. Sie unterstützen damit sowohl die ehrenamtlichen Bemühungen des Vereins rund um das kulturelle Leben im Ötztal (wie z. B. der *ACHE*) als auch die Arbeiten der Ötztaler Museen. Mehr unter [www.oetztaler-heimatverein.at/verein](http://www.oetztaler-heimatverein.at/verein)

<sup>1</sup> Hans Haid: *Geburtstag am 17. Juni 1979*; in *ACHE* Nr. 16, Längenfeld 2014, S. 24.  
<sup>2</sup> <https://countrymeters.info/de/World>; 19.06.2022, 08.40 Uhr (auf der Rückseite)

*Außerhalb des Tals  
leben 7.993.965.151 Menschen<sup>2</sup>*